**Bildungssystem**

Die basisdemokratische Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen, wie sie von der Piratenpartei gefordert wird, ist nur mit mündigen, selbstbestimmten und aufgeklärten Bürgern möglich, die sich kritisch, lernfähig und solidarisch in die Willensbildung einbringen wollen. Die PIRATEN NRW bekennen sich deshalb zu einem umfassenden Bildungsbegriff in der Tradition Humboldts *(1. Autonomes Individuum=Selbstbestimmung und Mündigkeit durch Vernunftgebrauch/2. Weltbürgertum=sich mit den großen Menschheitsfragen auseinandersetzen: sich um Frieden, Gerechtigkeit, um den Austausch der Kulturen, andere Geschlechterverhältnisse oder eine andere Beziehung zur Natur bemühen. Die universitäre Bildung soll – ganz im Gegensatz zu dem, was heute proklamiert wird – keine berufsbezogene, sondern eine von wirtschaftlichen Interessen unabhängige Ausbildung sein)* Wir sehen in einer besser gebildeten Bevölkerung einen Gewinn für eine demokratische und soziale Gesellschaft, der weit über quantifizierbare Effekte hinausgeht.

* Ganztagsbetreuung inkl. Mittagsessen, individueller Lerngruppen und Hausaufgabenhilfe am Nachmittag.
* 4-jährige Primarstufe soll auf den schulischen Bildungsweg vorbereiten und deutlich mehr Kinder mit notwendigen Grundkompetenzen ausstatten. Klassengröße nicht mehr als 15 Schüler.
* Kinder werden in Dt. zu früh und falsch den unterschiedlichen Schultypen innerhalb des Systems zugeführt. Es wird zu früh selektiert und zu wenig gefördert. Daher wird ein eingliedriges Schulsystem vorgeschlagen.
* Abiturmöglichkeit ohne Schulwechsel.
* Da Unterschiede im Leistungsniveau der Schüler immer vorhanden sein werden, soll eine Schule mit untersch. Geschwindigkeiten Abhilfe schaffen. Klassenverbände werden durch ein flexibles Kurssystem ergänzt bzw. teilweise abgelöst.
* Keine Wiederholung einer ganzen Klasse, sondern einen Kurses
* Pflicht- und Wahlkurse
* Für Abschlüsse sind bestimmte Anzahlen von Kursen nötig mit abschl.   
  Prüfung

* Individuelles Lernen und selbstständiges Arbeiten von kleinen Gruppen an Projekten, fächerübergreifend, Praxis- und an die Lebenswirklichkeit der Schüler ausgerichtet.
* In Sekundarstufe I und II sollen die Klassengrößen nicht 15 Schüler übersteigen. In Fördergruppen ist diese Anzahl noch zu vermindern.
* Bewertungen müssen differenzierter als durch bloße Notengebung erfolgen. Zertifikationssystem mit detailliert beschriebenen Kompetenzen.
* Digitale Arbeitsmittel und Internetzugang für alle Lernenden ist Grundvorrausetzung für den Zugang zur Informations- und Wissensgesellschaft und einer aktiven Teilhabe daran.
* Da Schüler immer mehr Zeit in der Schule verbringen, ist die Umgestaltung von bloßen Lernorten zu Lern- und Lebensräumen ein zentrales Thema.